









Der neue russische Minister des Innern über sein Programm.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der Minister des Innern Tereschtschenko gewährte den Vertretern der russischen Presse eine Unterredung, bei der er sagte: Sie fragen mich nach meinem Programm. Sie können es in der Erklärung der neuen vorläufigen Regierung, die zur Macht im freien Russland berufen ist, lesen.

Das freie Russland hat, wie jedes Land, das eine große revolutionäre Bewegung durchgemacht hat, zwei tiefidealistische Grände. Der erste ist das Verlangen, der ganzen Welt einen gerechten Frieden zu geben, keine Nation zu verletzen und nach dem Kriege keinen Haß und keine Entfremdung zu schaffen.

Indessen weiß ich, daß es auch eine Frage gibt, die zahlreiche Gruppen der russischen Demokratie in Erregung versetzen kann. Es ist eine Frage, die die Leidenschaften entzündet. Ich glaube aber, daß ich sie trotzdem berühren und darüber eine vollständige und wahrheitsgetreue Meinung äußern sollte.

Der persönliche Verkehr mit Vertretern der westlichen Demokratie macht, wie ich das an dem Beispiel von Albert Thomas zeigen kann, die Ziele, die jetzt infolge der russischen Revolution für Russland und die ganze Welt sich aufstellen, für alle verständlich.

Um dieses Ziel mit Erfolg zu erreichen, muß das freie Russland beweisen, daß es treu seiner hauptsächlichsten Verpflichtung nachkommt, die es den Alliierten gegenüber übernommen hat, der Verpflichtung gemeinsamen Kampfes und gegenseitiger Hilfe.

Die russische Armee hat ihren Selbennut und ihre große Selbstverleugung sogar bewiesen, als sie von der alten Regierung auf das Schlachtfeld geschickt, und jetzt, wo sie nur einer freiwillig angesammelten Manneskraft unterworfen ist, muß sie versprechen und versichert auch, daß

sie für das Vorkriegs auf Erden kämpft, für die Unverletzlichkeit und das Wohl des befreiten Vaterlandes, das nach neuem Leben verlangt. Sie versteht auch, daß seine Niederlage diese Freiheit und dieses neue Leben vernichten würde.

Was die Zukunft der Alliierten Demokratien betrifft, so ist die russische Freiheit nicht umsonst zur Welt gekommen, und nicht umsonst haben ihre Folgen sich in einer großen mächtigen Woge durch die ganze zivilisierte Welt verbreitet.

Englands Gewalt Herrschaft in Russland.

Russische Stimmen.

Die wachsende englischfeindliche Stimmung in Russland wird namentlich von der skandinavischen Presse bezeugt. Stockholm ist gegenwärtig die Ruhestätte des Nordens, und die gemeinsame finnische Grenze bringt von selbst mit sich, daß man hier besonders auf über Russland unterrichtet ist.

Die englischen Aufstrengungen auf Verhinderung eines Sonderfriedens kommen nur vorübergehend zur Kenntnis der Öffentlichkeit. Aber langsam hebt man den Schleier und gewahrt sich nicht, deutlich zu sehen, was man will. Innerweltliche Stimmen englischer Soldaten sind in die Taschen gewöhnlicher Russen gefallen.

Ferner druckt „Aftonbladet“ einen Artikel des „Dien“ ab, der sich zunächst gegen den imperialistischen „Misch“ richtet. „Dien“ sagt: Man kann beide Gesichtspunkte, Friede ohne Demission und Krieg bis zum siegreichen Schluß, an sich verteidigen.

Befreiung von Archangel durch die Engländer?

Aus Stockholm wird gemeldet: „Aftonbladet“ erzählt von einem aus Petersburg zurückkehrenden Reisenden, die Engländer hätten mit 4000 Mann Archangel befreit und beabsichtigten auch die Straße von Archangel bis Petersburg zu befreien.

Kriegsnachrichten.

Der Österreichisch-ungarische Generalstabbericht.

Am 12. wird aus Wien veröffentlicht, den 21. Mai 1917: C. K. l. u. S. d. ö. k. k. Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Belang. Italienischer Kriegsschauplatz: Am 20. setzte der Feind gegen seine Angestellte fort. Deren Abzug

richtete sich gegen unsere Stellung zwischen Rodice und Salcano. Alle Anstrengungen des Angreifers blieben erfolglos. Er vermochte nicht einen Fuß breit Boden zu gewinnen. Am Vormittag führte der Gegner seine Massen zweimal gegen den Monte Santo zum Sturm. Der erste Angriff brach, ob er sich zu entfalten vermochte, in unserem Feuer zusammen.

Unzufriedenheit mit Paris?

In der Londoner „World“ heißt es: General Betain hat seinen die französische Oberleitung übernommen. Wenn Lord George nach seinem Besuche in Paris zu der Überzeugung gelangte, daß den Interessen des Verbandes am besten gedient wäre, wenn General Betain die Oberleitung des englischen Heeres mit übernehmen und General Sir Edmund Allenby ihn unterstellte würde, als Befehlshaber der englischen Streitkräfte, dann gelangt es uns allen, dem Premierminister Lloyd und von ganzem Herzen zu folgen.

Das Vorkriegsgesicht an der Nordrussischen Küste.

Das französische Marineministerium teilt mit: Zu der Nacht vom 19. zum 20. Mai gegen 1 Uhr früh begegnete eine Streifboote von vier französischen Torpedobooten auf der Höhe von Dänkirchen einer Flottille von deutschen Zerstörern, die in der Richtung auf diesen Hafen fuhr.

Eine neue Note Spaniens an Deutschland.

Der Pariser „Temps“ meldet aus Madrid: Der Minister des Innern erklärte Zeitungsverlegern: Spanien habe eine Reklamation wegen der Besetzung der „Patrizia“ an Deutschland gesandt. Was die Frage gelöst sei, sei eine patriotische Mitwirkung der gesamten Presse notwendig, um innere Schwächen zu vermeiden.

Graf Hertling über das Kriegsende.

Der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling hat einem ungarischen Journalisten eine Unterredung gewährt. Hierin äußerte er sich über die Kriegslage und auch über das vorläufige Ende des Krieges. Die Beziehungen zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn bezeichnete der Ministerpräsident als ausgezeichnet.

Das Kriegsende in Italien.

Die italienische Presse schwimmt in überflüssiger Selbstherrlichkeit über den angeblichen Sieg am Nonzo. Merk-würdigerweise unterließen die englische und die französische Presse diese Selbstherrlichkeit der Italiener, indem sie kleine Tatsachen als wichtige militärische Ereignisse hinstellten.

